



Merktelblätter: 10 Bogen 2 Thlr., außerhals Incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünfstelligen Seite in Zeitungsdr. 1/4 Sgr.

Erhalten: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 434. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 17. September 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Magusa, 16. Sept. In Albanien droht eine revolutionäre Bewegung auszubrechen. Die Türken in Scutari fordern im Verein mit den christlichen Bergbewohnern die Absetzung des Gouverneurs Abdi Pascha. Omer Pascha ist gestern zur Armee nach Gatzko abgegangen.

Turin, 14. Sept. Das Gerücht, Garibaldi hätte den Befehl über die Truppen der nordamerikanischen Union angenommen, gewinnt an Bestand. Viele seiner Waffengefährten sollen Vorbereitungen treffen, ihm zu folgen.

Florenz, 14. Sept. Der König ist um 6 Uhr Abends hier eingetroffen.

Mailand, 14. Sept. Aus Florenz wird gemeldet: Am 9. und 10. September haben hier Kubestirnen durch entlassene Fachini der Ausstellung stattgefunden; bewaffnete Macht schritt ein.

Neapel, 15. Sept. General Pinelli durchsucht die Wälder von Montecchio mit 8000 Mann Nationalgarde und Linientruppen. Die Bande Cipriani's ist eingeschlossen.

Die Bergbewohner zwischen Aquila und Teramo wurden durch die Generale Chiabrera und Longona von den Briganden befreit.

Paris, 15. Sept. Der „Constitutionnel“ enthält einen Artikel des Hrn. Grenier als Antwort auf den neuen Artikel der „Patrie“. Es heißt darin: Frankreich wird niemals einen Zoll italienischer Erde beanspruchen. Sardinien ist ein italienisches Land. Die Aneignung desselben wäre keine Annectirung, sondern eine Eroberung.

Preußen.

Berlin, 16. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Wasserbau-Inspcctor Lüddecke in Torgau zum Regierungs- und Bauath; ferner den Staatsanwalt Brüning in Coesfeld zum Appellations-Gerichts-Rath bei dem Justiz-Senat in Ehrenbreitstein, den Kreisgerichts-Rath Floennis in Altentkirchen zum Appellations-Gerichts-Rath bei dem Appellations-Gericht in Greifswald, und den Kreisgerichts-Director Feyeraud in Mührungen zum Tribunal-Rath bei dem ostpreussischen Tribunal in Königsberg zu ernennen. An der Realschule zu Meserich ist der Lehrer Sturtevant als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Berlin, 16. Sept. [Die Zusammenkunft in Compiegne. — Zur Krönung. — Berichtigung. — Kannegießer.] Der „Zep.“ wird von hier gemeldet: „Die Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser der Franzosen ist nunmehr bestimmt auf den 6ten Oktober anderaumt und dieselbe findet in Compiegne statt. Die Chefs der beim hiesigen Hofe beglaubigten Gesandtschaften haben die Anzeige erhalten, daß sie Einladungen zur Krönungsfeier in Königsberg erhalten werden. Außerdem werden außerordentliche Gesandte in Königsberg, jedoch ohne besondere Einladung, erwartet. Die auswärtigen Höfe werden, je nachdem es ihnen genehm erscheint, verfahren. Der Kaiser von Rußland wird sich durch einen Großfürsten vertreten lassen, die Königin von England durch Lord Clarendon. — Die ganze preussische Armee wird, wie es heißt, ebenfalls bei der Krönung vertreten sein. Es begeben sich nämlich dorthin alle kommandirenden und alle aktiven Generale, ferner: Die Regiments-Commandeure sämtlicher Linien-Infanterie-Regimenter mit den Fahnen der ersten Bataillone so wie sämtliche Regiments-Commandeure der Cavallerie-Regimenter mit den Standarten und die Brigadiere der 8 Artillerie-Regimenter mit den Fahnen. Desterreich wird durch seinen Erzherzog vertreten sein. — Unter dem Titel: „Vorschläge über Reorganisation des deutschen Zollvereins“ war zu Stuttgart in den Kreisen des volkswirtschaftlichen Congresses eine Schrift verbreitet worden, deren Autorschaft Hrn. David Hansemann zugeschrieben worden ist. Hr. Hansemann hat, der „B.“ u. „S.“ zufolge, erklärt, daß er an der fraglichen Schrift nicht nur keinen Anteil habe, sondern auch mit einem großen Theile ihres Inhalts gar nicht einverstanden sei. — Am vergangenen Sonnabend ist hier einer der Veteranen der deutschen Literatur, der als anmutiger Dichter, vor Allem aber als Meister in der Uebersetzungskunst in weiten Kreisen bekannte Director Kannegießer mit Tode abgegangen. Der Berewigte war zuletzt Director des Friedrichs-Gymnasiums in Breslau, hatte sich aber schon vor einer Reihe Jahre in den Ruhestand versetzen lassen und Berlin zu seinem Wohnort gewählt. Gebürtig war er aus der Altmark. Obwohl er das achtzigste Jahr bereits überschritten, behielt er doch bis an sein Ende geistige Regsamkeit und Theilnahme. Noch in den letzten Jahren beschäftigte er sich viel mit Gründung eines Lokalvereins zur Hebung des deutschen Drama's. In den literarischen Kreisen der Hauptstadt wird der strebsame Geist und liebenswürdige Mensch so wenig vergessen werden, wie in der deutschen Literatur die Früchte seines Uebersetzungstalent's. Morgen früh 9 Uhr findet die Beisetzungsfeier des Dahingegangenen statt. — Das Zustandekommen der „Neuen Berliner Zeitung“, welche nach der Absicht des Freiherrn von Vincke ein Organ der constitutionellen Partei werden sollte, ist seit einigen Tagen sehr fraglich geworden, nachdem das Comité trotz aller Bemühungen, ein ansehnliches Kapital zusammen zu bringen, auf die größten Schwierigkeiten gestoßen ist. Letztere liegen einfach in dem Mangel an Interesse für das ganze Unternehmen, das von sehr Vielen, die sonst durchaus constitutionell gesinnt sind, als nicht erforderlich angesehen wird. Ursprünglich sollten 100,000 Thlr. aufgebracht werden, und später verhandelt man sich zu der Herausgabe der Zeitung, wenn 60,000 Thlr. gezeichnet würden; aber bis jetzt sind erst 36,000 Thlr. aufgebracht, und der Beginn des Quartals ist schon vor der Thür, ohne daß man sich über die Wahl eines Redacteurs und der sämtlichen Mitarbeiter geeinigt hätte.

[Vom Hofe.] Se. k. H. der Kronprinz hat dem preussischen Kunstverein seinen Beitritt angezeigt. — Se. H. der Herzog von Braunschweig, welcher gestern Nachmittag gegen 5 Uhr von Breslau hier eingetroffen ist und im Hotel du Nord übernachtet hat, begab sich heute Morgen mit dem berlin-kölnener Schnellzuge nach Braunschweig zurück. Se. Hoheit gedenkt am 3. Oktober wieder nach Sibyllenort zur Herbstjagd zu reisen. — Unter dem Vorhitz des Staatsministers v. Auerswald fand heute Mittags 12 Uhr im Gebäude des Staatsministeriums wieder eine längere Ministerconferenz statt. Dem Vernehmen nach begeben sich die Minister am Ende dieser Woche nach Koblenz und nehmen daselbst für die Dauer der Conferenz, denen Se. Majestät der König im Schlosse zu Koblenz präsidiren wird, ihre Wohnung im Gasthose zum Trierischen Hofe. — Der Lord Granville wird nicht, wie wir gestern auf Grund einer Privatmittheilung meldden, als Botschafter des englischen Hofes, sondern ohne amtlichen Charakter den Krönungsfeierlichkeiten beiwohnen; zum Krönungs-Botschafter des englischen Hofes ist der Lord Clarendon ausersehen. — Die

sechs preussischen Kanonenboote sind vorgestern um 12 1/2 Uhr von der Rbebe von Bremerhaven nach der Fahde abgegangen.

Köln, 14. Sept. [Hohe Fremde. — Flotte.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Wales wird, den getroffenen Dispositionen gemäß, heute Nachmittags mit dem 4 Uhr 20 Minuten ankommenden Courierzuge der Rheinischen Bahn hier eintreffen und sich zum Besuch unseres erlauchtem Königs paares unverweilt nach Brühl begeben. — Gestern Abends 10 Uhr traf der König von Hannover mit dem Köln-Mindener Zuge hiersebst ein, soupirt in dem reservirten Salon der Centralstation und reiste um 10 1/2 Uhr nach Ostende weiter. — In der Flottenangelegenheit soll hier, im Gegenhitz zu den Bemühungen des Handelsvereins für eine deutsche Flotte, von den Finanz-Optimaten beabsichtigt sein, 80,000 Thlr. zu einem Kanonenboot für die preussische Flotte zusammenzubringen.

Köln, 14. Sept. [Militär-Diner. — Das Concert im Gürzenich. — Die Manöver. — Vom Hofe.] Nach der gestrigen großen Parade des 8. Armeekorps und der dazu gezogenen Füßler-Bataillone fand um 5 Uhr das große Militär-Diner im Schlosse Brühl statt, zu welchem die Generale und Stabs-Offiziere der in Parade gestandenen Truppen befohlen und die fremdländischen Offiziere, deren Zahl sich seit gestern noch vermehrt hat, eingeladen worden waren. Die königl. Majestäten, Prinzen und im Schlosse Brühl wohnenden Fürstlichkeiten waren von Horrem aus, wo auf dem Perron des Bahnhofes einige Erfrischungen eingenommen worden waren, ohne Köln zu berühren, nach Brühl gefahren, während die fremdherrlichen und die zur Tafel befohlenen preussischen Offiziere in einem zweiten Extrazuge erst hierher nach Köln zurückkehrten, um Toilette zu machen und dann abermals mit einem Extrazuge nach Brühl zu fahren. Beim Diner erschien Se. Majestät der König in der Uniform seines Husaren-Regiments (7., 1. Rheinischen „Königs Husaren“), dem zu Ehren er auch schon bei der Parade zur großen General-Uniform den Kavallerie-Säbel angelegt hatte. Abends wurden die Gäste wieder mit einem Extrazuge zurückgeführt, und versammelten sich die fremdherrlichen Offiziere noch spät zum Thee im Festsale des Hotel Ditch, wo der Major von Barner vom Garde-Dragoon-Regiment, wie überhaupt während der ganzen Manöverzeit, die Honneurs macht. Wie man hört, sind diese Repräsentanten so ziemlich aller europäischen Armeen, ebenso überrascht als erkenntlich für die wahrhaft königliche Aufnahme, welche ihnen hier geworden ist, und können im Gespräche nicht genug die fürstliche und doch fast kameradschaftliche Freundlichkeit rühmen, mit welcher Se. Majestät der König ihnen entgegenkommt. Morgen ist Ruhetag für die Truppen. Ihre Majestäten werden einen Kirchgang halten und Abends findet das Fest statt, welches die Stadt ihren Majestäten und deren fürstlichen Gästen giebt. Ein Concert im Gürzenichsalle, dessen Dauer indessen im Voraus ganz bestimmt, mit der Zwischenpause, auf zwei Stunden beschränkt ist, worauf die Erleuchtung der Stadt und das Feuerwerk folgen wird. Montag beginnen dann die eigentlichen Feld-Manöver und dauern bis zum 20sten, an welchem Tage Se. Majestät der König uns verläßt, um einige Tage in Koblenz zu bleiben, dann sich aber zur Geburtsstagsfeier Ihrer Majestät der Königin nach Baden-Baden begeben und dort einige Tage verweilen wird. Zimmer bestimmet verlautet, daß dann der Gegenbesuch des Königs beim Kaiser Napoleon III. stattfinden dürfte, ehe die Rückkehr nach Berlin und die Reise zur Krönung nach Königsberg angetreten wird.

Silist, 13. Sept. [Oberlehrer Witt.] Die königl. Regierung zu Gumbinnen hat nunmehr, in Folge der Remonstrations der städtischen Behörden und im Hinblick auf die nachträglich eingereichten Zeugnisse, die Wahl des Oberlehrer A. Witt zum Director der neuen höheren Mädterschule hiersebst bestätigt und auch ihre Verwendung für Entlassung desselben aus seinem jetzigen Wirkungskreise zum 1. Oktober in Aussicht gestellt. (Bekanntlich war die Befestigung des Hrn. Witt beanstandet worden, weil seine Befähigung zum Religionsunterricht, obwohl er Cand. theol. ist, bezweifelt wurde. D. R.)

Deutschland.

Kassel, 14. Sept. [Politische Prozesse.] Noch ist der Criminal-Prozess gegen den Buchhändler Wallhaus in Hersfeld nicht zu Ende, und die kurhessische Regierung hat schon wieder eine neue Untersuchung gegen denselben eingeleitet. Wallhaus nahm nämlich an der letzten General-Versammlung des Nationalvereins zu Heidelberg Theil und hatte da der Versammlung bei der Verhandlung über die kurhessische Frage für ihre warme Theilnahme an dem Geschehe des Volkes in Kurhessen den Dank des letzteren ausgedrückt. Das ist freilich in den Augen der Regierung etwas stark und soll darum nicht unbestraft bleiben. Die Anklage lautet auf Mitgliedschaft am Nationalverein und auf stattgehabte Theilnahme an demselben. In dem gerichtlichen Verhör hat Wallhaus aus seiner That kein Hehl gemacht, sondern aus freien Stücken bekannt, daß er zu Heidelberg in der General-Versammlung des Nationalvereins gewesen sei und dort derselben für ihre Theilnahme am Volke Kurhessens gedankt habe. Man ist gespannt, wie sich die kurhessischen Gerichte in dieser Sache äußern werden, indem die Verordnung, die die Btheiligung am Nationalverein mit einem halben Jahr Zuchthaus belegt, auf verfassungswidrigem Wege erlassen und noch von keinen Landständen genehmigt worden ist.

Schwerin, 15. Sept. [Die deutschen Land- und Forstwirthe.] Am Freitag fand die zweite Plenar-Versammlung statt, welcher wiederum Se. L. H. der Großherzog beiwohnte. Den Vorhitz führte der zweite Präsident, Gutsbesitzer Hillmann-Scharstorf. Zur Verlesung kam ein Bescheid des 31 Landwirthschafts-Gesellschaften, landwirthschaftlichen Vereinen, landwirthschaftlichen Akademien, ökonomischen Gesellschaften, Bauernvereinen, Forstvereinen, welche die 22. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe durch Deputationen (im Ganzen 35 Deputirte) beschied hatten. Es befinden sich darunter auch einige Behörden, wie die landwirthschaftliche Central-Direction der Provinz Sachsen (Deputirter: Oekonomierath Dr. Stadelmann zu Halle), das großherzoglich sächsische Staats-Ministerium zu Weimar (Deputirter: Professor Dr. Ernst Stöckert zu Jena), das königl. preuss. Ministerium für landwirthschaftl. Angelegenheiten (Deputirter: General-Sekretär Landes-Oekonomierath v. Salviati zu Berlin). Der allgemeine landwirthschaftliche Verein im Kreise Dels hat dem Kammerath u. Delon-Commissarius W. Kleinwächter in Dels, die landwirthschaftliche Akademie zu Probstau in Oberschlesien den Oekonomierath Wagener daselbst, der Verein westpreussischer Landwirthe zu Marienwerder den Rittergutsbesitzer v. Franzius auf Kalltenhof bei Kriegenburg, der halleische landwirthschaftliche Verein den Landrath A. D. v. Bassenwitz zu Halle, der larger landwirthschaftliche Verein den Obersten A. D. v. Unruh-Bomst auf Lang-Feinersdorf und Bamt und den Oberamtmann Ubbig auf Zornitz, der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins des neustädter Kreises den Landammerrath und Rittergutsbes. Ferd. Schümmler auf Wiesitz, der landwirthschaftl. Verein in Schweidnitz den Ober-

amtmann Reinhold Seiffert auf Rosalienthal bei Jobten am Berge, der breslauer landwirthschaftliche Verein den Gutsbesitzer Reibe auf Gschwitz bei Domsau, der landwirthschaftliche Bauernverein im mansfeldischen Saalkreise der Provinz Sachsen den Commerzienrath J. G. Bolke zu Saalkünde, der sächsische Forstverein zu Breslau den Oberforstmeister v. Bannewitz daselbst, der landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen den Director Albenhoven zu Köln, die pommerische ökonomische Gesellschaft den Wiesenbaumeister Oekonomierath Vincent zu Regenwalde und der ostpreussische landwirthschaftliche Centralverein den Rittergutsbesitzer Böhm auf Gabbitten nach Schwerin deputirt. (N. Pr. 3.)

Italien.

Turin, 12. Sept. [Die Unterwerfung Muracca's.] In Neapel ist das Banditenwesen im Verschwinden. Auch Muracca hat sich ergeben. Dieser gute Muracca war mit den meisten Calabresen früher im Heere Garibaldi's und am 1. Okt. soll er auch wieder am Volturmo gefochten haben. Damals benutzte er aber die Gelegenheit, an verschiedenen persönlichen Feinden Rache zu nehmen, und als er erfuhr, daß die Justiz sich weigere, den Standpunkt der Vendetta gelten zu lassen, stoh er in das Gebirge und scharte eine Bande um sich, an deren Spitze er Calabrien in Schrecken versetzte. Nun ist er von allen Seiten eingeschlossen, gezwungen gewesen, sich zu ergeben. — In Venedig hat die Polizei die Namen der Damen aufgezeichnet, welche einer zum Andenken Savour's gehaltenen Trauermesse beiwohnten. Dieselben wurden später zu einer Geldstrafe oder zu so viel Tagen Gefängnisstrafe verurtheilt, als die über sie verhängte Geldbuße fünf Gulden enthielt. Da Niemand zahlte, fängt man mit den Verhaftungen an, und bisher wurden die Gräfin Labia und Madame Gargnani eingesperrt und zwar in das Gefängnis, in das lächerliche Weibspersonen gesteckt werden. Man ist gespannt, ob die Maßregel auf sämtliche verurtheilte Damen ausgedehnt werden wird. (R. 3.)

Neapel, 8. Sept. [Der Garibaldi-Tag.] Der gestrige, nicht ganz ohne Belohnung erwartete, Garibaldi-Tag ist ruhig vorübergegangen. Das Municipium hatte nicht weniger als 50,000 Ducati für die Erleuchtung der öffentlichen Gebäude, für Feuerwerk, Fahnen und Decorationen bewilligt, die, in zweckmäßiger Weise verwendet, der Stadt ein recht festliches Ansehen gaben. Der Palast d'Angri, in welchem Garibaldi während seiner Anwesenheit in Neapel wohnte, die Villa reale und die Kirche S. Francesco waren die Glanzpunkte des Festes. Der 7. Sept. ist von den Neapolitanern als Volksfest anerkannt, und als solches gefeiert worden. Es herrschte nicht das gewöhnliche Wesen wie an dem ansehnlichen Fest zum Namenstag Victor Emanuels; man sah es, daß die Menschenmassen, welche in den Straßen wogten, sich diesmal mit Lust und möglichst gründlich die Kehlen heiser schrien. Der bis zum Wahnsinn gesteigerte Garibaldi-Cultus ist noch immer in besserer Blüthe. Von den vielen Vereinen und Gesellschaften Neapels hatte jeder sein eigenes Fest-Programm herausgegeben. Der bedeutendste unter diesen Vereinen ist wegen der großen Anzahl seiner Mitglieder der sogenannte Arbeiter-Verein, in welchem jedes Gewerk seine eigene Fahne und Abtheilung hat. Er bildet den Kern der starken mazzinistischen Partei im Neapolitanischen, und die kräftigen Häupte seiner Mitglieder sind stets bereit, blind dorthin zu schlagen, wo ihre Führer es ihnen angeben. Es war natürlich, daß dieser Verein sich noch vorgestern Abend in der Redaction des „Popolo d'Italia“ die letzten Verhaltensbefehle für den Garibaldi-Tag holte, und ebenso natürlich, daß die Herren der Actionspartei die bequem gebotene Gelegenheit zu einer Demonstration nicht unbenutzt vorübergehen ließen. Es wurde eingeschärft, auf alle bei dem großen, um 3 Uhr von der Villa ausgehenden Umzug erscheinende Fahnen riesige Zettel mit den Worten „a Roma“ aufzuhängen, und es auch an dem Gesänge „a Roma“ nicht fehlen zu lassen. Ein solcher Umzug hat hier immer, schon durch die dichten Massen Gesinbels, welche ihn umschwärmten, etwas lazzaroniartiges, und man würde sich sehr irren, wenn man sich denselben ähnlich einem Festzug der Gewerke in Deutschland vorstellte; doch gewann er diesmal durch die Menge derer, welche sich ihm anschlossen, ein recht imponirendes Aussehen. Die Lazzaroni hatten es schnell gewittert, daß das Lösungswort „a Roma“ sei, und bald flatterten an allen Fenstern die Zettel an den Fahnen. Die Polizei verhielt sich ruhig zu dieser Demonstration, und man könnte fast vermuten, daß sie für Cialdini weder unerwartet, noch unangenehm war. Seine Verbindungen mit der Actionspartei sind bekannt genug, und er kann dieselben jetzt, nach dem Sturze Minghetti's, bequem noch enger knüpfen als bisher. Heut ist Piedigrotta-Tag, Neapel also wieder im Festschmuck, und morgen wird Nachfeier sein, damit die hier üblichen drei Tage voll werden. — Wie fast alle Blätter berichtet, wurde in Konstantinopel eine große Anzahl Ruffh-Noten confiscirt. Es sind mir auch hier vor etwa drei Wochen schon dergleichen Papiere zu Gesicht gekommen, die aber ihren Besitzern selbst so werthlos schienen, daß sie ganze Hände voll davon als Curiosum ihren Bekannten anboten. Wenn Ruffh selbst noch die Absicht hätte, die Noten in Umlauf zu setzen, welche wohl eigentlich in London schon confiscirt sein sollten, so würden sie doch schwerlich so bequem wie hier zu bekommen sein. Ich lege für die Redaction der Curiosität wegen einen solchen Wispf bei. (Allg. 3.)

Neapel, 12. Sept. Das offiz. Journal veröffentlicht einen Tagesbefehl des Generals Tuputti an die Nationalgarde gelegentlich der Feier des 7. Sept., die eine neue Kundgebung des neapolitanischen Volkes zu Gunsten der italienischen Einheit vor Europa sei. Cialdini hat einen Brief an Tuputti geschrieben, worin er ihm sagt: an jenem Tage hätten Nationalgarde und Volk das Plebisit des verstorbenen Jahres erneuert; die Nationalgarde habe bei Unterdrückung der Räuberei mit den besten Bataillonen der Armee getheilt. (Z. 5)

Schweiz.

+ Aus der Schweiz, 14. Sept. [Die Schweiz und das französische Nord-Savoyen.] Ich habe jetzt ganz bestimmte Nachrichten, daß nicht allein die italienische Bahn, von Collonges (beim Fort de l'Elise) durch das Chablais in's Wallis, in der früher angedeuteten Weise, ohne Verhinderung Genfs, projectirt ist, sondern daß man auch mit allem Eifer daran arbeitet, um dieses Tracé auszuführen. Ferner wird dieser Umstand von französischen Provoceaturs und Agenten in Genf benutzt, um gewissen Ideen Raum zu geben, welche früh oder spät able Folgen für die Unabhängigkeit der Schweiz haben könnten. Auch sagt es jetzt das genfer Regierungsorgan offen, daß bei dem Grenzkanal ein gewisser Plan zu Grunde gelegen sei und droht mit Enthüllung von Beweisen, die sich in seiner Hand befänden. — Die französische Regierung hat nicht allein ihr Versprechen, Nord-Savoyen nicht mit Truppen zu besetzen, gebrochen, sondern sie

